

Verregnete Winter in den deutschen Alpen

Eine neue Studie prognostiziert die Folgen des Klimawandels für Deutschland und warnt vor Milliarden Schäden..... [Mehr auf Seite 1](#)

Slowenien: Kette von Wasserkraftwerken geplant

Slowenien hat Konzessionen zur Planung einer Kraftwerkskette an der Mur, der Drau und der Save vergeben. Das im Frühjahr 2006 gegründete Internationale Murschutzkomitee „Unsere Mur – Nasa Mura“ wehrt sich gegen diese Bedrohung wertvoller Flusslandschaften der Alpen und des Alpenvorlandes..... [Mehr auf Seite 2](#)

Gletscher als Werbeträger?

Mit „Frischhaltefolien“ decken Seilbahnunternehmen in den Alpen immer grössere Gletscherflächen ab und reduzieren somit deren Abschmelzen. Umweltverbände beobachten diese Art der Symptombekämpfung mit Sorge. Nach ihrer Meinung handelt es sich dabei nicht um Gletscher- oder gar um Klimaschutz, sondern um reinen Pistenschutz..... [Mehr auf Seite 3](#)

Verregnete Winter in den deutschen Alpen

Eine neue Studie prognostiziert die Folgen des Klimawandels für Deutschland und warnt vor Milliarden Schäden. Modellrechnungen des Max-Planck-Instituts für Meteorologie in Hamburg/D simulierten mit einem bisher unerreichten Detaillierungsgrad das Klima für die nächsten hundert Jahre.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur könnte demnach künftig in einigen Regionen Deutschlands um bis zu vier Grad Celsius höher liegen als im vergangenen Jahrhundert. Besonders betroffen von dieser Erwärmung wird der Alpenraum sein. Zwar ist gemäss der Studie dort mit bis zu einem Drittel mehr Niederschlag zu rechnen, jedoch immer weniger in Form von Schnee. Während derzeit etwa ein Drittel des Niederschlags in den Alpen als Schnee fällt, wird es im Jahr 2100 nur noch ein Sechstel sein. Die Folgen dieses Szenarios für den klassischen Wintertourismus wären fatal. Gleichzeitig warnen die ForscherInnen, dass die durch den Klimawandel verursachten ökonomischen Schäden durch Dürren und Überschwemmungen in Deutschland bis zum Jahr 2050 auf jährlich 27 Milliarden Euro steigen könnten. Dies wäre rund das 16-fache der jährlichen Kosten, welche die extremen Wetterereignisse der letzten zehn Jahre im Durchschnitt verursacht haben.

Eine vom Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle/D geleitete Studie eines internationalen Teams von WissenschaftlerInnen zeigt zudem auf, dass über die Hälfte aller Pflanzenarten in Europa durch den Klimawandel ernsthaft bedroht sind. Besonders dramatisch werde sich die Situation in den mittleren bis hohen Lagen der Gebirgsregionen entwickeln. Die EU-Studie mit dem Namen ALARM wird noch bis ins Jahr 2009 laufen und verfügt über ein Finanzvolumen von 26 Millionen Euro. Dabei werden neben dem Klimawandel auch andere Bereiche untersucht, denen ein Anteil am Rückgang der biologischen Vielfalt zugeschrieben wird: der Verlust an Bestäubern wie Bienen, Hummeln und Schmetterlingen, die in der Umwelt vorhandenen Schadstoffe sowie die Invasion gebietsfremder Tier- und Pflanzenarten.

Quellen und Infos: <http://www.uba.de/uba-info-presse/2006/pd06-026.htm> (de), <http://www.ufz.de/index.php?de=7147> (de/en), <http://www.alarmproject.net/alarm> (en)

Inhaltsverzeichnis

Verregnete Winter in den deutschen Alpen.....	1
Slowenien: Kette von Wasserkraftwerken geplant.....	2
Amerikanischer Skiort wehrt sich gegen die Klimaerwärmung	2
Handel mit Emissionsrechten zur Steuerung des Güterverkehrs.....	2
Verkehr trägt Hauptschuld an der Luftverschmutzung	2
Gletscher als Werbeträger?.....	3
Ineffizienter Brenner-Basistunnel	3
Rätoromanen, Walser, Alemannen und die Biodiversität im Alpenraum	3
Erste Internationale Bergbuchmesse von Arolla	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Slowenien: Kette von Wasserkraftwerken geplant

Slowenien hat Konzessionen zur Planung einer Kraftwerkskette an der Mur, der Drau und der Save vergeben. Das im Frühjahr 2006 gegründete Internationale Murschutzkomitee „Unsere Mur – Nasa Mura“ wehrt sich gegen diese Bedrohung wertvoller Flusslandschaften der Alpen und des Alpenvorlandes. Im Murschutzkomitee haben sich über 90 NGOs aus den fünf betroffenen Anrainerstaaten Österreich, Slowenien, Kroatien, Ungarn, und Serbien zusammengeschlossen. Zentrales Anliegen ist die Erhaltung von 1.000 km freier Fließstrecke im Gewässernetz Donau-Drau-Mur, ihrer Auwälder und der umgebenden Kulturlandschaften und damit der Verbindung der Alpen mit dem Balkan, der pannonischen Tiefebene und dem Umlandgebiet des Schwarzen Meeres.

Die Zustimmung zu dieser Konzessionsvergabe obliegt jedoch nicht nur dem slowenischen Staat, sondern auch den anderen Mitgliedsstaaten der Murkommission. Sechs Kraftwerke sind zudem an der österreichisch-slowenischen Grenzstrecke der Mur geplant – die Grenzmur zählt jedoch zu den wertvollsten Flussstrecken Österreichs und ist darüber hinaus Natura 2000-Gebiet.

Quellen und Infos: <http://www.mur.at.tt> (de/en), http://www.naturschutzbund.at/bilder/Downloads/pa_murverbau.doc (de)

Überschwemmte Muraueen.



© Josef Limberger

Amerikanischer Skiort wehrt sich gegen die Klimaerwärmung

Aspen, ein bekannter Wintersportort in den amerikanischen Rocky Mountains, will seinen Energiebedarf ab dem Jahr 2015 komplett aus erneuerbaren Quellen decken. Dies in erster Linie aus der Erkenntnis heraus, dass der Klimawandel den Wintertourismus in Aspen gefährdet. Die Auswertungen lokaler Wetterdaten haben gezeigt, dass heutzutage die Skisaison rund einen Monat kürzer ist als noch vor 50 Jahren.

Um ihr Ziel zu erreichen, will sich die Stadt der Chicagoer Klimabörse anschließen (ein ähnliches System wie das des europäischen Emissionshandels), sie will strikte Verordnungen für Energieeinsparungen in Wohnhäusern und öffentlichen Gebäuden durchsetzen, Ziele für die Reduzierung von Treibhausgasen festschreiben und die Bevölkerung in die Initiative einbinden. Mithilfe eines bereits detailliert erarbeiteten Inventars über Quellen und Mengen der in Aspen produzierten Treibhausgasemissionen will die Stadt ihre BürgerInnen für die Probleme sensibilisieren und aufzeigen, was jeder und jede von ihnen tun kann. In Zukunft sollen sogar alle ihre persönlichen Emissionen online berechnen können.

Quelle: <http://www.merkur.de/12104.0.html> (de)

Handel mit Emissionsrechten zur Steuerung des Güterverkehrs

Im Rahmen des Projekts "Emissionsgesteuerter Güterverkehr im Alpenraum" suchte ein interdisziplinäres Team von WissenschaftlerInnen unter Federführung der Technischen Universität Graz/A nach Lösungen, sensible Gebiete wie den Alpenraum besser vor den negativen Folgen des Güterverkehrs zu schützen. Die Resultate der zweijährigen Forschungstätigkeiten liegen nun vor.

Als Basis für eine ökologisch orientierte Verkehrslenkung diskutieren die AutorInnen in ihrer Studie externe Kosten des Verkehrs durch Umweltschäden. Sie präsentieren zudem Steuerungsmöglichkeiten des Strassengüterverkehrs aufgrund der Umweltbelastung – insbesondere der Handel von Emissionsrechten – wobei ökologische und technologische Aspekte genauso beleuchtet werden wie die rechtliche Umsetzbarkeit. Die Realisierbarkeit der erarbeiteten Massnahmen soll nun in einer weiteren Studie überprüft werden. Das Europarecht könnte beispielsweise einen Stolperstein darstellen.

Quelle und Infos: <http://idw-online.de/pages/de/news155081> (de)

Verkehr trägt Hauptschuld an der Luftverschmutzung

Der Bericht „Verkehr und Umwelt 2005“ des Europäischen Umweltbüros zeigt auf, dass sich die verkehrsbedingten Emissionen in Europa von 1990 bis 2003 um 22 % erhöht haben. Gemäss Bericht stellt der Verkehr die bedeutendste Feinstaub-Quelle dar. In vielen europäischen Städten werden die Schadstoff-Grenzwerte regelmässig überschritten und so die Gesundheit der Öffentlichkeit gefährdet. Das Umweltbüro fordert sauberere Transportmittel, verstärkte Förderung des öffentlichen Verkehrs und die Suche nach alternativen Mobilitätsformen. Auch die verschärften Massnahmen zur Emissionsverminderung und technische Innovationen im Verkehrswesen haben in den europäischen Staaten nicht ausgereicht, die Luftverschmutzung zu verringern. Im Gegenteil, vor allem die Zunahme des Güterverkehrs auf der Strasse hatte in den letzten Jahren eine steigende Schadstoffkonzentration zur Folge.

Quellen und Infos: <http://www.ansa.it/infrastrutturetrasporti> (it), http://reports.eea.eu.int/eea_report_2006_3/en (en)

Gletscher als Werbeträger?

Mit „Frischhaltefolien“ decken Seilbahnunternehmen in den Alpen immer grössere Gletscherflächen ab und reduzieren somit deren Abschmelzen. Umweltverbände beobachten diese Art der Symptombekämpfung mit Sorge. Nach ihrer Meinung handelt es sich dabei nicht um Gletscher- oder gar um Klimaschutz, sondern um reinen Pisten-schutz. Nicht etwa ökologische Gründe sprechen für den Einsatz der Gletscherfolien, sondern rein ökonomische.

Während die Schweizer sich zur Zeit noch mit dem Abdecken begnügen, ist man in Österreich schon einen Schritt weiter: in Stubai hätte die Gletscherabdeckung mit Zahnpastawerbung kombiniert werden sollen. Konkret war auf 30 x 30 Folienmetern die Werbung für eine neue Zahnpasta mit Zahnschmelz-Schutz geplant. Im Gegenzug hätten die Stubai Gletscherbahnen 60.000 Quadratmeter Abdeckvlies erhalten. Obwohl dies keine Werbeaktion sei, sondern eine Patenschaft für den Gletscherschutz, wurde der Plakataktion keine Genehmigung erteilt.

Quellen: <http://www.pronatura.ch/content/data/051220%20PC%20Gletscherfolien.pdf> (de),

http://www.uibk.ac.at/public-relations/uni_presseschau/artikel/2006_04/kw_14/pressespiegel_4.4._tt_s_5.pdf (de)

Das Abdecken von Gletschern liegt im Trend.



© dpa

Ineffizienter Brenner-Basistunnel

Ein weiterer Experte übt fundamentale Kritik am geplanten Brenner-Basistunnel zwischen Österreich und Italien. Sebastian Kummer, Professor für Transportwesen und Logistik an der Wirtschaftsuniversität Wien/A, hat soeben eine Studie mit dem Titel „Zur Effizienz von Infrastrukturbauvorhaben am Beispiel des Brenner-Basistunnels“ fertig gestellt. Er bezweifelt die betriebs- und volkswirtschaftliche Sinnhaftigkeit des Brenner-Grossprojekts und verweist dabei auf die exorbitanten Kosten.

Der hohe Druck von Seiten der Bauwirtschaft und der Politik treibt gemäss Kummer das Brenner-Projekt voran, die versprochene Lösung des viel beklagten Brenner-Transitverkehrs durch den Tunnel hält er für ausgeschlossen. Zudem werde das erwartete Verkehrsaufkommen systematisch überschätzt, das Projekt werde nicht an die Nachfrage angepasst und verfolge einen unrealistischen Zeitplan. Kummer fürchtet, dass wesentlich sinnvollere Massnahmen im Bahnausbau wegen dem steigenden Verschuldungsgrad der Bahn im Zusammenhang mit dem Basistunnel blockiert werden könnten.

Quelle: <http://www.stol.it/nachrichten/artikel.asp?KatID=da&ArtID=76091> (de)

Rätoromanen, Walser, Alemannen und die Biodiversität im Alpenraum

Wie prägt die Kulturtradition die Artenvielfalt von Wiesen und Weiden der Alpen? Diese Frage verfolgten ForscherInnen der Universitäten Zürich und Basel im Rahmen eines abgeschlossenen Projekts des Schweizerischen Nationalen Forschungsprogramms NFP 48. Die unterschiedlichen traditionellen Siedlungs- und Landnutzungsformen der Rätoromanen, Alemannen und Walser sind in der Landschaft auch heute noch nachweisbar. Die Studie zeigt auf, wie sich diese Kulturtraditionen, die Höhenlage und Nutzungsänderungen der Neuzeit auf die Biodiversität auswirkt.

Die Talstufe der romanischen Gemeinden weist tendenziell die meisten Nutzungstypen auf, was mit der grössten Biodiversität einhergeht. Zudem finden sich hier mehr Brachflächen als bei anderen Kulturen. Zwar sind die einzelnen Brachen häufig artenärmer als die genutzten Parzellen, insgesamt tragen sie aber zu einer höheren Nutzungsvielfalt bei.

Quelle und Infos: http://www.nfp48.ch/projekte/projects_detail.php?nfprojnum=10 (de/en),

http://www.biodiversity.ch/downloads/Hotspot_deutsch_11.2005.pdf (de)

Erste Internationale Bergbuchmesse von Arolla

Zwischen dem 30. Juni und dem 2. Juli 2006 findet im Wallis/CH die erste Internationale Bergbuchmesse von Arolla statt. Sie wird die erste Veranstaltung ihrer Art in der Schweiz sein und umfasst ebenso Belletristik wie Bildbände, antiquarische Bücher wie Neuerscheinungen, Lehrmittel, Werbematerial, alte Postkarten oder topographische Prägestempel, welche den Bergen gewidmet sind. Die Veranstaltung wurde vom Verein Montagne à Lire organisiert, deren Gründerin Andrée Fauchère auch den Literaturpreis „Jo Fauchère“ im Rahmen der Buchmesse übergeben wird. Jo Fauchère war ein bekannter Bergführer aus Arolla, welcher 1981 am Lothse tödlich verunglückte. Das Budget der Bergbuchmesse beträgt 355.000 Franken.

Quellen: <http://www.livredemontagne.ch> (fr), http://www.monographic.ch/php/content/accueil/pdf/20060411_commPresse.pdf (fr)

Vermischtes

Internationale Konferenz zum globalen Klimawandel

Zwischen dem 9. und 12. November 2006 findet in Peking die so genannte Global Change Open Science Conference zum Thema "Globaler Klimawandel: Regionale Herausforderungen" statt. Organisiert wird sie von Earth System Science Partnership, in deren Rahmen verschiedene internationale Programme zusammenarbeiten. Auf der Konferenz sollen neue Studien zu den verschiedenen Aspekten des Klimawandels und seiner Auswirkungen vorgestellt werden. Wer in Peking mit einem Poster oder Referat zum Thema präsent sein möchte, kann entsprechende Zusammenfassungen noch bis zum 12. Mai einreichen.

Programm und Anmeldung: http://www.essp.org/ESSP2006/CallPapers_index.html (en)

Von regionalen Werten zu Wertschöpfungsnetzen

„Mehr Wertschöpfung in Regio-Plus-Projekten“ – dies ist der Titel eines Seminars am 29. und 30. Juni in Sörenberg/CH. Bei Regio-Plus handelt es sich um ein Impulsprogramm des Schweizerischen Staatssekretariats für Wirtschaft zur Unterstützung des Strukturwandels im ländlichen Raum. Im Rahmen des deutsch- und französischsprachigen Seminars wird auch über die Schweizer Grenze hinausgeschaut und diskutiert, was Regio Plus und die europäische Initiative Leader voneinander lernen können.

Programm und Anmeldung <http://www.regioplus.ch/programm.pdf> (de/fr)

Download von Vorträgen und Tagungsbeiträgen

Am 10. März 2006 fand in Salzburg/A die Tagung "ALPEN.ZUKUNFT - Die Potenziale der Alpenkonvention nutzen" über die Umsetzung der Alpenkonvention statt. Die deutschsprachigen Vorträge sind nun alle ebenso als Download verfügbar wie die französischsprachigen Tagungsbeiträge des internationalen Kolloquiums „Die Alpen 2020 - die neuen Transversalen“, welches am 13. Oktober 2005 in Chambéry/F stattgefunden hat.

Downloads: http://www.alpenverein.at/naturschutz/Alpenkonvention/AlpenZukunft/01_AK_Zukunft.shtml (de),
http://www.alpes2020.org/fr/objectifs_col.php (fr)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

KORRIGENDA: 33. Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention; 19.-21.09.2006, Innsbruck/A; Veranstaltungssprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Slowenisch; Veranstalter: Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention;

Infos: <http://www.alpenkonvention.info> (de/fr/it/sl)

Aufgrund eines alten Datenbankeintrags wurde das Datum dieser Sitzung in der letzten alpMedia-Ausgabe falsch angegeben – die Sitzung wurde verschoben.

Workshop: **Faktor 21 – Instrument zur Integration einer nachhaltigen Entwicklung in Gemeindeaktivitäten;** 10.05.2006, Bern/CH; Veranstaltungssprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch; Veranstalter: sanu – Partner für Umweltbildung und Nachhaltigkeit, EnergieSchweiz für Gemeinden;

Infos: <http://www.sanu.ch/angebot06/seminare/GE06FA.html> de/fr/it)

Veranstaltung zur Winterolympiade und dem Umgang mit der Umwelt: **La gestione dell'ambiente nei territori delle montagne Olimpiche;** 11.05.2006, Turin/I; Veranstaltungssprache: Italienisch; Veranstalter: Environment Park S.p.A.;

Infos: <http://www.envipark.com> (it)

Veranstaltung zur Bergmedizin: **Medicina di Montagna;** 27.05.2006, Bergamo/I; Veranstaltungssprache: Italienisch; Veranstalter: Commissione Centrale Medica del Club Alpino italiano, Società italiana Medicina di Montagna;

Infos: <http://www.ordinemedici.como.it/convegno-montagna2006.htm> (it)

Sommerseminar: **Zugänge zur kulturhistorischen Alpenforschung;** 20.-26.08.2006, Sils Maria/CH; Veranstaltungssprache: Deutsch; Veranstalter: Institut für Kulturforschung Graubünden;

Infos: <http://www.nfp48.ch/agenda/index.php?id=36151> (de)

Oh!...

...Noch immer wachsen die Alpengipfel jährlich rund 1,5 mm in die Höhe. Für die Schweizer Gemeinde Zermatt ist dieses „geologische“ Tempo jedoch deutlich zu langsam. Innerhalb von acht Jahren soll ab Sommer 2007 das 3.883 Meter hohe Klein Matterhorn um rund 120 Meter aus den Niederungen der 3000er in die prestigeträchtigen Sphären der 4000er-Gipfel wachsen. Geplant ist der Bau einer Pyramide mit Restaurant und Übernachtungsmöglichkeiten zuoberst auf dem per Bahn erschlossenen Berg. Das Klein Matterhorn würde dann während der Bauzeit rund 10.000-mal schneller wachsen als seine Nachbargipfel. Die Zermatter Unique Selling Position „Matterhorn glacier paradise“ liesse sich vermutlich noch weiter stärken, wäre die Gemeinde bereit, das Matterhorn zu einem veritablen 5000er hoch zu frisieren.

Quelle: <http://www.spiegel.de/reise/kurztrip/0,1518,412964,00.html> (de)